

3448 - 30/501 - 39

J.W. 42/4/25

000072 B

Aktennotiz

Über die Besprechung mit

Rheinpreußen

in Moers am 15. 4. 1942

Anwesend:

Rheinpr. - Dr. Grimme
RCH - Dir. Alberts
Dr. Tramm

Verfasser: Tramm

Durchdruck an:

Alberts
Tramm
~~Spiske~~

Zeichen:

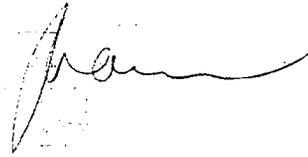
Datum:

Abt.HL-Tr/Mm. 21. April 1942.

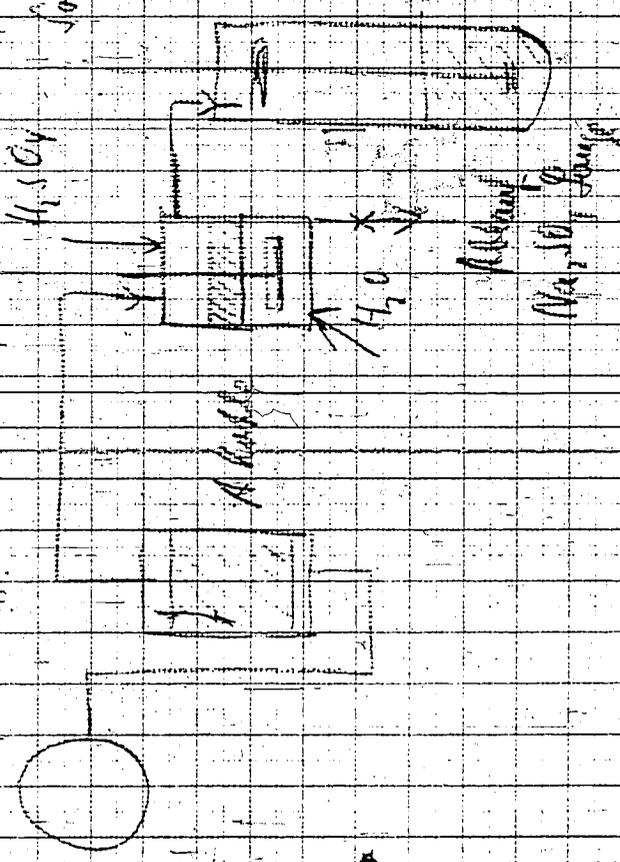
Betrifft: Herstellung von Seife.

Gelegentlich einer Besprechung auf Rheinpreußen hat Dr. Grimme die Freundlichkeit, einige Angaben über die Herstellung von Seife aus der Kondensatlaugung der Fischer-Synthese zu machen. Die Laugen werden durch ein Filter, in dem sich aus-gebrauchte Aktivkohle befindet, in ein Rührgefäß gegeben. In dem Rührgefäß, das nur einen langsam laufenden Rührer hat, wird diskontinuierlich die eingefüllte Charge mit Schwefelsäure gesättigt. Es bildet sich dann auf der Sulfatlaugung eine Fettsäure-schicht. Der Rührtopf hat einen Überlauf, der in ein hohes, mit Rührer versehenes Sättigungsgefäß führt. Durch Eindrücken von Wasser in das Schwefelsäure-Sättigungsgefäß wird der Stand so erhöht, daß die Fettsäuren überlaufen und in das Soda-Sättigungs-gefäß gelangen. Man gibt so lange Wasser, bis alle Fettsäuren herübergedrückt sind. Die Sulfatlaugung läßt man dann nach unten ablaufen. Die Fettsäuren im Soda-Sättigungsgefäß werden mit calz. Soda versetzt und gerührt. Hierbei tritt ein Schaumig-werden ein. Deswegen ist es richtiger, das Rührwerk so einzu-richten, daß es den Schaum gut zerschlägt. Die Fettsäuren werden nach Zugabe von ausreichender Sodamenge allmählich konsistenter bis die ausreichende Absättigung erreicht ist. Durch die ein-

tretende Erwärmung schmilzt die entstehende Seife und ist nicht gleich von vornherein fest. Sie erstarrt beim Erkalten. Gewinnung auf Rheinpreußen ist bergmännisch.

A handwritten signature in cursive script, appearing to be 'Pan' or similar, written in dark ink.

1. Anlage.



Soda - Sa. quantity

000074

20/6/99